

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 \mathcal{F} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{F} . Monats-Abonnement nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{F} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{F} .

N. 53.

Nagold, Montag den 5. April

1897.

Amtliches.

Aufforderung

an die Hundebesitzer zur Besteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr

1. April 1897 bis 31. März 1898.

In Gemäßheit der Gesetze vom 8. September 1852 (Reg.-Bl. S. 187) und vom 16. Januar 1874 (Reg.-Bl. S. 79) werden sämtliche Hundebesitzer zur Besteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr

1. April 1897 bis 31. März 1898

aufgefordert, indem zugleich folgendes bemerkt wird:

1) Von allen im Lande befindlichen Hunden, welche über 3 Monate alt sind, ist eine Abgabe zu entrichten, welche 8 \mathcal{M} für jeden Hund, ohne Unterschied der Benützung desselben beträgt.

2) Steuerpflichtig ist der Inhaber des Hundes.

Wer in dem Etatsjahr

1. April 1896 bis 31. März 1897 einen Hund

versteuert hat und denselben in der Zeit vom

1. bis 15. April 1897 nicht abmeldet, hat die Steuer von demselben für das Etatsjahr

1. April 1897 bis 31. März 1898

fortzuentrichten, wenn er gleich am

1. April 1897 keinen Hund mehr besitzt.

3) auf den 1. April 1897 haben nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche am

1. April einen Hund von steuerpflichtigem Alter besitzen, ohne schon in dem Vorjahr einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. April mehr steuerpflichtige Hunde besitzen, als sie in dem Vorjahre angezeigt und versteuert haben (Anmeldung).

Diese Anzeige ist spätestens bis 15. April zu machen. Wer am 1. April einen in dem Vorjahr versteuerten Hund nicht mehr hat und auch keinen anderen Hund an Stelle desselben besitzt, hat hiervon ebenfalls spätestens bis 15. April Anzeige zu machen, wenn er von der Steuer für das neue Etatsjahr befreit werden will.

(Abmeldung).

4) Wie die Anzeige der Hunde, so hat auch die Abmeldung derselben schriftlich oder mündlich bei dem Ortssteuerbeamten desjenigen Orts zu geschehen, an welchem der Hundebesitzer (Inhaber) am 1. April wohnt. Dabei werden die Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß der Ortssteuerbeamte für jede Abmeldung eine Bescheinigung zu erteilen hat.

5) Wer nach dem 1. April im Laufe der 3 Quartale April, Juli und Oktober 1897 in den Besitz eines über 3 Monate alten Hundes kommt, hat, sofern nicht der letztere an die Stelle eines andern, von demselben Besitzer bisher versteuerten Hundes tritt, innerhalb 14 Tagen Anzeige hiervon zu machen und vom nächsten Quartale an die Abgabe für den Rest des Etatsjahres zu entrichten, ohne Rücksicht darauf, ob der Hund schon von einem früheren Besitzer auf dieselbe Zeit versteuert worden ist.

6) Sobald ein Hund, welcher bisher unangezeigt geblieben ist, weil derselbe das abgabepflichtige Alter von 3 Monaten noch nicht erreicht hatte, in dieses Alter eintritt, hat der Besitzer in gleicher Weise innerhalb 14 Tagen Anzeige hiervon zu machen und vom nächsten Quartale an die Abgabe für den Rest des Etatsjahres zu entrichten.

7) Die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes (Biff. 3, Abs. 1; Biff. 5 und 6 oben) ist auch dann zu erstatten, wenn der Besitz vor Ablauf der Anzeigefrist (Biff. 3, Abs. 1 und Biff. 5 und 6 oben) wieder aufgehört hat.

8) Wer die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes nicht oder nicht rechtzeitig macht, oder wer unrichtigerweise einen Hund, welchen er am 1. April noch besaß, innerhalb der Aufnahmezeit abmeldet und nicht bis zum 15. April die Abmeldung zurücknimmt, hat den 4fachen Betrag der gesetzlichen Abgabe zu bezahlen.

9) Wenn in einer Gemeinde auf Grund des Gesetzes vom 2. Juli 1889 (Reg.-Bl. S. 215) und vom 12. März 1897 (Reg.-Bl. S. 23) ein örtlicher Zuschlag zur Hundeabgabe erhoben wird, so wird derselbe gleichzeitig mit der staatlichen Abgabe angefordert und eingezogen.

Sind in einer Gemeinde die zum Hüten von Schafen verwendeten Hunde von dem Zuschlag ausgenommen, so haben die Besitzer solcher Hunde dem Ortssteuerbeamten eine Bescheinigung des Gemeinderats ihres Wohnortes darüber vorzulegen, daß die Ausnahme von dem Zuschlage auf ihre Hunde zutrefte.

Die Ortsvorsteher und Ortssteuerbeamten werden angewiesen, die vorstehende Aufforderung an die Hundebesitzer am 1. April d. J. auf ortsübliche Weise bekannt machen zu lassen und dem Inhalt desselben entsprechend die Aufnahme der Hunde zu besorgen. Nagold-Altensteig, den 25. März 1897.

K. Oberamt. R. Kameralamt. Ritter. Schmidt.

Namensänderung.

Dem Gesuche des Bauern Johann Martin Theurer in Simmersfeld um die Erlaubnis, dem von seiner Ehefrau in die Ehe gebrachten Kind Christian Landherr seinen Familiennamen Theurer, beizulegen zu dürfen, ist von der K. Kreisregierung Reutlingen am 1. d. Mts. vorbehaltlich etwaiger Rechte dritter entsprochen worden, was hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Nagold, den 2. April 1897.

K. Oberamt. Schöller, Amtm.

Bei der vorgenommenen niederen Finanzdienstprüfung ist unter anderen der Kandidat Friedrich Klumpp von Altensteig für befähigt erkannt worden und ist hiemit in das Verhältnis von Finanzpraktikanten eingetreten.

Der König hat den Hilfsgerichtsschreiber Keller in Horb zum Amtsgerichtsschreiber in Neuenbürg ernannt.

Gestorben: Dorothea Frasch geb. Zapple, Stiftungspflegers Ehefrau in Oberjettingen, 64 Jahre alt.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 31. März. In der Kammer der Abgeordneten tritt heute zuerst Kiene in der Universitätsdebatte für die Anträge der Finanzkommission ein. Das Vorrecht derselben, durch Vorschläge solcher allgemeiner Natur ihr trocken Geschäft zu wärmen, solle erhalten bleiben. Hieraus ergreift der Kultminister das Wort zu längerer Rede. Bezüglich der Kollegienelder könne keine Universität für sich allein vorgehen. Eine Wirkung einer Aenderung könne nur eintreten, wenn Lehrstellen erledigt werden, es würden sehr erhebliche Zuschüsse zu den Honoraren nötig werden. Die Grundsätze bei den Beamten können nicht auf die Hochschulprofessoren ausgedehnt werden; jeder Staat habe mit der Höhe der Befoldungen der andern zu rechnen. Das Prüfungswesen unterstehe mit Ausnahme der Prüfungen für die humanistischen und realistischen Lehren nicht dem Kultministerium. Die Anregungen werden von den beteiligten Ministerien wohl einer wohlwollenden Prüfung unterzogen werden. Dem Wunsche nach praktischen Übungen werde in Tübingen bereits in reichem Maße Rechnung getragen. Nachdem noch Hartmann-Böblingen, v. Gsch (D. P.) und Kanzler v. Weissfächer gesprochen, wird über die einzelnen Ziffern der Kommissions-Anträge gesondert abgestimmt. Die Ziffer 1 (Kollegienelder, Gehaltsbezüge) wird gegen etwa 20 Stimmen angenommen, ebenso Ziff. 2, 3 und 4. Hieraus geht man zu den einzelnen Titeln über. Schluß der Sitzung 1 Uhr. Nächste Sitzung morgen, vormittags 9 Uhr.

Stuttgart, 1. April. Die Kammer der Abgeordneten erledigt heute ohne Debatte die Kap. Technische Hochschule und Baugewerkschule. Beim Kap. Gymnasien ic. kommt es zu einer Generaldebatte. Hartmann wünscht die Erziehung von klassischen Realschulen und giebt die Verbindung der Latein- und Realschulen in den kleinen Landstädten zu Reallateinschulen in Erwägung. Rembold bringt die Frage der Einheitschule in den unteren Klassen zur Sprache. Hierauf nehmen das Wort Rieber, Prälat v. Sandberger, sodann Dr. v. Sarwey und Direktor der Kultministerialabteilung Dr. v. Blanch. Hausmann und Beg brachten Beschlüsse der Realschulen zur Sprache, worauf der Herr Kultminister erwiderte. — Nächste Sitzung Freitag vormittags 9 Uhr.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 31. März. Bei schwacher Besetzung wurde im Reichstage die erste Beratung des Gesetzesentwurfs betr. die Abänderung der Gewerbeordnung fortgesetzt. — Die Weiterberatung der Vorlage wird auf morgen 1 Uhr vertagt.

Berlin, 1. April. In der heutigen Sitzung des Reichstags wurde nach einer längeren Debatte der Gesetzesentwurf betr. die Abänderung der Gewerbeordnung einer Kommission überwiesen. Nächste Sitzung morgen 12 Uhr.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

? Nagold, 4. April. Bei dem Titel „Kameralämter“ richtete der Abgeordnete v. Luz im würt. Landtag an den Minister die Anfrage, ob eine anderweitige Verwendung des Kameralamts in Wildberg vorgesehen sei; Wildberg habe fortwährende Verluste gehabt und es sei zu wünschen, daß das Gebäude einer Verwendung zugeführt werde. — Darauf erwiderte nach dem „Schwäb. Merkur“ Staatsm. Dr. v. Riecke, daß man wegen Erfahres für die Verlegung des Kameralamts Wildberg verschiedene Erhebungen, bis jetzt jedoch ohne befriedigende Resultate gemacht habe. v. Gältlingen sagte, die Antwort des Ministers bezüglich Wildbergs habe ihn beruhigt im Interesse der Stadtgemeinde Wildberg, die eine Rücksichtnahme wohl verdiene. Man solle den Preis für das alte Kameralamtsgebäude nicht zu hoch stellen, damit sich ein passender Käufer finden könnte.

Nagold, 5. April. Eine Mahnung! Schon in den ersten Schuljahren lernen unsere Kinder das Verslein: „Nimmst du dem Vogel Nest und Ei, ist's mit Gefang und Obst vorbei. Laß doch in Ruhe liebes Kind, die Tierchen, die so nützlich sind.“ Diese Mahnung, die nicht oft genug wiederholt werden kann, ist jetzt bei der Rückkehr der Singvögel ganz besonders nötig. Aber auch die Erwachsenen sollten sich dieselbe mehr zu Herzen nehmen, denn ohne die Singvögel würde es dem Menschen trotz Leer- und Trichtergürtel nicht gelingen, seine Obstbäume genügend gegen die schädlichen Insekten zu schützen. Der Schonung sind ferner zu empfehlen, die Blindschleichen, Eidechsen und Ringelnattern, die besonders bei der Landbevölkerung in schlimmem Rufe und von jung und alt verfolgt und getötet werden. Besonders die Ringelnatter, welche doch nicht zu den giftigen Schlangen gehört, wird überall als „Otter“ bezeichnet. Dieselbe ist sehr leicht zu erkennen an den gelblichen oder weißen Flecken, die sie am Hinterkopf hat. Allerdings richtet sie sich drohend und zischend auf, wenn man sie anfassen will. Der Biß ist aber völlig unschädlich, weil sie keine Giftzähne hat. Außer Fischen, Fröschen, Kröten und Eidechsen verzehrt die Ringelnatter Ratten, Mäuse, Schnecken, Würmer und größere schädliche Insekten. Vollständig unschädlich sind Blindschleichen und Eidechsen. Beide gehören zu einer Tiergattung und nähren sich von nackten Schnecken, Regenwürmern und anderen schädlichen Insekten. Es ist also in des Landmanns eigenem Interesse, wenn er auch diese drei Tiergat-

tungen schon, weil dieselben seine Aecker und Wiesen von allerlei schädlichen Tieren befreien.

Wahingen a. F., 2. April. Wie wir als bekannt voraussehen dürfen, werden in neuerer Zeit viele Pferde aus Amerika nach Deutschland eingeführt. Der unternehmungslustige Bierbrauereibesitzer Leicht, der einen Pferdebestand von 60 Stück hat, wird am Montag nach Amerika abreisen, um nicht nur einen Transport Pferde zu holen, sondern zugleich auch Studien in den amerikanischen Brauereiverhältnissen zu machen.

Stuttgart, 2. April. Im Württ. Verein für Handelsgeographie hielt heute abend vor einer außerordentlich zahlreichen Zuhörerschaft Frida Freiin von Bülow von Berlin einen sehr interessanten Vortrag über: „Der Verkehr der weißen und der schwarzen Rasse in Ostafrika.“ Rednerin bemerkte einleitend, daß aber die Kolonien und die Verhältnisse in denselben sehr oft verkehrte Urteile gefällt werden, ihre heutigen Ausführungen beruhen auf eigener Anschauung. Es werde häufig behauptet, die Deutschen treten als Eroberer in Ostafrika auf, die Schwarzen würden unterdrückt und würden sich wohl fühlen, wenn man ihnen keine „Kultur“ brächte. Das entspreche den Thatsachen keineswegs. Der jetzige Zustand der Kolonien, verglichen mit dem früheren, kann als sehr günstig bezeichnet werden, von einer Unterdrückung der Schwarzen ist keine Rede, vielmehr kommen dieselben erstmals in ihrem Leben zu ihrem Recht. Es liegt auf der Hand, daß in den Kolonien nur Männer brauchbar sind, die Energie und Thatskraft besitzen, Respekt einflößen, sich und Andere beherrschen können. Es ist nicht gerecht ohne Kenntnis der Verhältnisse über die vorgekommenen bedauerlichen Vorfälle in einer Weise zu urteilen, wie es geschehen ist, jedenfalls beweisen die Vorkommnisse nur, daß sich die betr. Beamten für den Kolonialdienst nicht eignen, dagegen nichts für die Zustände im Allgemeinen. Nach einem gewiß unverdächtigen Zeugnis eines englischen Missionars geht es nirgends so friedlich, ernstvoll und gerecht zu, wie in unseren Kolonien. Die Schwarzen sind unmündige Kinder, andererseits fürchtam und listig wie Slaven. Recht und Unrecht kennen sie nicht, nur das Recht der Stärke. Eine hauptsächlichste Schwierigkeit für den Verkehr mit denselben liegt auch in dem gänzlichen Mangel an Kenntnissen im Lesen und Schreiben. Die Mission ist ernstlich bemüht hier Besserung zu schaffen, auch der württemb. Lehrer Borch hat sich in dieser Beziehung große Verdienste erworben. Als Arbeiter sind die Schwarzen durchaus ungenügend, verlangt man mehr von ihnen, als sie mögen, dann laufen sie kurzweg davon. Besser sind ihre Leistungen als Soldaten, die Gefolgschaft im Kriege läßt vielfach nichts zu wünschen übrig. Als Diener leisten sie gleichfalls gute Dienste. Schließlich berichtet Rednerin noch über die Thätigkeit der Missionare und der Krankenpflege. Seit 30 Jahre arbeiten dort die kath. Brüder vom heiligen Geist mit großem Erfolg. Die 3 deutschen ev. Missionsgesellschaften arbeiten mit zu geringen Mitteln, doch mit anerkannter Energie.

Ulm, 3. April. Der Bataillonskrieg zwischen Weingarten und Ulm ist endlich zu Gunsten Ulms entschieden. Wie gestern nacht noch von Stuttgart gemeldet wurde, hat das k. württ. Kriegsministerium nach erneuter Prüfung der Kasernierungsverhältnisse in Ulm und Weingarten und nach nochmaliger genauer Kostenberechnung endgültig entschieden, daß das 9. württ. Infanterieregiment Nr. 127 hierherkommt. Die beiden Halbbataillone von Weingarten und Straßburg werden bereits in den nächsten Tagen hier eintreffen. Das „Ulm. Tagbl.“ schreibt dazu, die kurze Verzögerung wird nur zur Folge haben, daß sie in Ulm um so freudiger und herzlicher begrüßt werden.

Berlin, 3. April. Den Morgenbl. zufolge versammelte der Kaiser am 22. März die Generaladjutanten Kaiser Wilhelm I. in dessen Sterbezimmer und verließ ihnen mit einer Ansprache das Recht, auf den Achselknäuren das Namenszeichen Kaiser Wilhelms I. zu führen. S. Majestät teilte hierbei mit, er habe die Anordnung getroffen, daß er selbst und der jeweilige erste Erbe der Krone Preußen zum ewigen Andenken und zur lebendigen aeneischen Erinnerung an die glorreiche Regierungszeit Kaiser Wilhelms I. dessen Namenszug mit den Schnüren der Generaladjutanten tragen wolle.

Rattowig, 2. April. Die hiesigen Blätter mel-

den: Gestern Nachmittag fuhren die Besitzer der Vorfiswerke, Alfred von Vorfis, der Chefchemiker sowie vier weitere Mann in die Hedwigs Wunsch-Grube ein um die brandigen Wetter zu untersuchen. Sämtliche Personen fanden ihren Tod, wahrscheinlich infolge einer plötzlichen Explosion der Wetter.

Breslau, 2. April. Der „Bresl. Gen.-Anz.“ meldet, bei einer gestern Nachmittag auf der Hedwigs Wunsch-Grube in Jabrze erfolgten Explosion schlagernder Wetter kamen 6 Personen, darunter der Grubenbesitzer und der Chefchemiker um.

Ausland.

Wien, 2. April. Wie das „N. W. Tagbl.“ meldet, wird die Ankunft des deutschen Kaisers in Wien am 20. d. M. erfolgen und am 22. Kaiser Franz Josef dem deutschen Kaiser bei der Frühjahrsrevue die Wiener Garnison vorführen.

Wien, 2. April. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Das gesamte Ministerium Badeni hat seine Entlassung gegeben, weil die Verhandlungen wegen Bildung einer parlamentarischen Mehrheit unter Heranziehung der fortschrittlichen Fraktionen gescheitert sind. Die Entschliebung der Krone steht noch aus. Man erwartet, daß Badeni wieder mit der Kabinettsbildung betraut werde.

Wien, 3. April. Johannes Brahms ist heute vormittag gestorben.

Wien, 3. April. In hiesigen Regierungskreisen gilt die Hoffnung auf Vermeidung eines griechisch-türkischen Krieges auch als ausgeschlossen. Es liegen verbürgte Nachrichten vor, wonach die Kriegserklärung von Seiten Griechenlands sofort nach der Eröffnung der Blockade des Golfes von Athen erwartbar sei.

Paris, 2. April. Der „Figaro“ meldet aus London, in diplomatischen Kreisen befürchte man, daß Griechenland die Streitfrage überstürzen wolle. Dieser Eindruck werde durch Privatdepeschen bestätigt. Das allgemeine Gefühl gehe dahin, daß der Ausbruch des griechisch-türkischen Krieges vor der Thüre stehe. (?)

Konstantinopel, 3. April. Der „Standard“ meldet von hier, in dem vorgestrigen außerordentlichen Ministerrat in Nildiz-Riosl wurde über den Vorschlag des Sultans beraten, daß die Regierung die Autonomie Kretas öffentlich verkünden und auch die Ernennung eines europäischen Gouverneurs genehmigen solle. Die Zurückziehung der türkischen Truppen von Kreta habe nicht zur Beratung gestanden.

Auf Kreta herrscht offener Kriegszustand zwischen der internationalen Flotte und den Insurgenten. Am Dienstag haben die in der Sudabucht liegenden europäischen Kriegsschiffe abermals die Insurgenten beschossen müssen, da letztere den Versuch machten, das den Eingang zur Sudabai beherrschende Fort Iyzedin zu nehmen. Der Kronprinz von Griechenland hat an die unter sein Obercommando gestellten griechischen Truppen einen Tagesbefehl gerichtet, in welchem er dieselben auffordert, ihrer Pflicht treu zu bleiben, ihren Eid zu halten, und namentlich strenge Disziplin, welche die Hauptstärke der Heere bilde, zu üben. Von einem Ergebnisse der Verhandlungen unter den Mächten über die Blockierung griechischer Häfen ist noch immer nichts zu hören, dagegen wird jetzt aus Mitteilungen des Parlamentssekretärs Curgen im englischen Unterhause bekannt, daß auf Anregung der Admirale Verhandlungen zwischen den Mächten schweben, um die Pforte zur Zurückberufung ihrer Truppen von Kreta zu veranlassen.

Kanea, 3. April. Gestern Vormittag beschossen die Aufständischen, welche in beträchtlicher Zahl auf den Höhen Aufstellung genommen, das Fort Russaria; Kapitän Perignon befahl, gegen dieselben das Geschützfeuer zu eröffnen. Nach dem 8. Schusse zogen sich die Aufständischen zurück. Morgen Nachmittag treffen die türkischen Gefangenen aus dem Lager des Obersten Bassos in Kanea ein. Drei bei Atrotiri gefangene Griechen sind freigelassen worden.

Den spanischen Steuerzahlern droht eine neue Daumenschraube. Das Ministerium Canovas erwägt im Hinblick auf die außerordentlichen Kosten, welche der sortgesetzte Revolutionskrieg auf Cuba und Philippinen dem spanischen Staatsfiskus auferlegt, die Einführung neuer Steuern zur Herstellung des Budgetgleichgewichts, dabei ist noch keineswegs gesagt, daß diese neuen Steuerlasten, welche dem spanischen Volke aufgebürdet werden sollen, wenigstens den Erfolg haben werden, Spanien die endliche Befreiung der langen aufständischen Bewegungen in seinen

wichtigsten Colonien zu ermöglichen, denn weder auf Cuba noch auf den Philippinen scheint ein durchgreifender Umschwung in der Lage zu Gunsten der Spanier eintreten zu wollen.

Newyork, 3. März. Durch das Hochwasser des Mississippi sind zwischen Minneapolis und St. Paul etwa 3000 Familien obdachlos geworden. In den Niederungen von St. Paul stehen 200 Häuser unter Wasser. Ständig werden weitere von den Fluten erreicht. Das Niederland um St. Paul ist ganz und gar überschwemmt, doch wird das Hochwasser erst in 6 Tagen seinen höchsten Stand erreicht haben. Bis jetzt ist der Mississippi um 29 Fuß gestiegen. Das Rettungswerk ist überall lebhaft im Gange.

Kleinere Mitteilungen.

Dotternhausen, O. A. Rottweil, 2. April. In der letzten Gemeinderats-Sitzung kam es nach einer lebhaften Diskussion zwischen einem Gemeinderat und seinem Schwager zu einer regelrechten Prügelei, bei welcher man derart mit „Schlagenden Beweisen“ operierte, daß es blutige Köpfe gab.

Lüdingen, 1. April. Schwurgericht. Der 82 Jahre alte, verheiratete Mechaniker Joh. Friedr. Pfommer von Ottenhausen, O. A. Neuenbürg, der wegen eines Verbrechens der in betrügerischer und auf Erlangung eines Vermögensvorteils gerichteter Absicht begangenen Fälschung einer öffentl. Urkunde angeklagt war, wurde wegen gewöhnlicher Fälschung mit 1 Monat und 15 Tagen Gefängnis bestraft. Er arbeitet in Pforzheim und benützt zur Hin- und Herreise den Eisenbahnjog der Linie Pforzheim-Neuenbürg und zwar regelmäßig mit einer Arbeiterwochenfahrkarte, die für sechs Arbeitstage Gültigkeit hat; er wurde nun am 22. Februar morgens betroffen mit einer Arbeiterfahrkarte, in der das Datum 15. Febr. in 16. Febr. umgeändert war; er ist geständig, die Fälschung vorgenommen zu haben, machte aber weiter geltend, daß er am 15. Febr., an dem er die Karte gelöst habe, unwohl geworden sei und nicht nach Pforzheim habe reisen können; er habe, damit er zu seinen 6 Fahrarten komme, aus dem 15. den 16. Febr. gemacht. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten, dem Antrag des Verteidigers entsprechend, nur der gewöhnlichen Fälschung schuldig.

Stuttgart, 1. April. Hier treibt sich ein gefährlicher Betrüger herum, der sich als Agent für eine Brüsseler Firma ausgibt und die Geschäftsleute zur Annoncierung in einem Kellame-Adressbuch zu veranlassen sucht. Die Einrückungsgebühr von 25 M. steckt er in seine Tasche. Er verübt die Betrügereien unter dem Namen Koeller.

Nohracker, 1. April. In der Nacht vom 29. auf 30. März sind dem Schultheißen Wendel in seinem Baumgut und Weinberg im Frauentopf 10 schöne 12jähr. Birnbäume und 82 im Ertrag stehende Weinstöcke von böswilliger, ruchloser Hand total beschädigt worden. Die Thäter, zwei ledige Burschen im Alter von 20 und 23 Jahren, hat man, da sofort energisch nach denselben gefahndet worden ist, ermittelt und dem k. Amtsgericht Cannstatt eingeliefert. Nachdem die Burschen ihre Schandthat eingestanden hatten, hat das k. Amtsgericht einen derselben am Tag der Einlieferung wieder auf freien Fuß gesetzt. Da der zugefügte Schaden sich auf mindestens 300 M. beläuft, so hätte man den Burschen wohl gegönnt, daß sie bis zu ihrer Aburteilung in Haft gewesen wären. Für solche rohe Feldbeschädigungen sind unsere Gesetze viel zu human.

Ludwigsburg, 3. März. Von den hiesigen Metzgermeistern wurde schon vor längerer Zeit um die Errichtung einer Kühlanlage zur besseren Konservierung des Fleisches und einer damit in Verbindung stehenden Eisbereitanlage bei den Bürgerl. Kollegien nachgesucht. In der heutigen Sitzung hat nun der Gemeinderat dem Gesuche der Metzger entsprochen, welche Anstalt hinter das Schlachthaus zu stehen kommt. Die Kosten sollen sich auf etwa 105,000 M. belaufen. Die Lieferung der maschinellen Einrichtung wurde der Maschinenfabrik Esslingen übertragen.

Beisheim, 4. März. Gestern abend wollte ein Arbeiter namens Müller den 7 Uhr 14 Min. abfahrenden Zug Nr. 180, als derselbe schon im Gange war, verlassen, wobei er so unglücklich zu Fall kam, daß er überfahren und sofort getötet wurde.

Matzenfeld, O. A. Weinsberg, 3. April. Schultheiß Köstler hier wurde zum Stadtpflegerbuchhalter in Tutzingen gewählt. Die Wahl eines Ortsvorstehers findet hier am 10. d. M. statt, wozu schon mehrere Bewerber sich gemeldet haben.

Jsun, 2. April. Nachdem vorige Woche Herr Professor Glöckler von Biberach den Zeichenunterricht visitierte, hat vorgestern und gestern Herr Rektor Neuser von Ulm die Realschule visitiert und dieselbe in gutem Stande befunden. In der gestern Mittag stattgefundenen Lehrsprächung hatten sich verhältnismäßig wenige Lehrlinge eingefunden. — Die Stroblblätter auf der Schweineburg steht in vollem Flor.

Pforzheim, 2. April. Der vor etwa 1 1/2 Jahren von dem früheren württ. Landtagsabgeordneten für den Bezirk Beisheim, Essig, ermordete „Wartberg“, in der Nähe hiesiger Stadt gelegen, ist von demselben an den Oekonomem Franz, Neffe des Reichstagsabgeordneten für den s. badischen Wahlkreis, um 70,000 M. verkauft worden. Da Essig seiner Zeit das Gut um ca. 40,000 M. erworben, so hat er mit dem Verkauf kein schlechtes Geschäft gemacht. — Ein Teil des in der engen Bröhlinger Gasse befindlichen Metzger Nachold'schen Hauses, neben welchem zur Zeit Grabarbeiten für einen Neubau vorgenommen werden, ist eingestürzt und es vermochten die Bewohner nur mit knapper Not ihr Leben zu retten.

Eine gute Abfertigung wurde einem Frankfurter Modewarenhändler zu Teil, der an Kaiser Wilhelm einen prächtig ausgeführten seidenen Schlafrock überstülpte

und darat knipfte. Tage nach aus dem zurlid: Ein einem Schornstei und blies aus der alarmier den Scho einige D

5. Janua Unter der Ric, der läßt sich aufgefod dieser A Meister, seinem G Wurf gin ausliefe, bei einem Bei der A Staatsan Wurfes in dem U Wlderun

Der folgenden Berlin N plötzlich von seiner Als er fa „So'n da Probe mit verfezte das Ric und so w

den Jah angesch 1897 a schon bis mit den und 1. und sind welche d 1897 o kasse o W bis 1887 tere W mularc A

Ste wird die Wege im auf der

Stam Im 2 vormitt. meindema Bauholz, Qualität Verkauf. haus, woz

B. 9 den an Tabat

und daran die Bitte um Verleihung des Titels „Postlieferant“ knüpfte. Der Geschäftsmann hatte keinen Erfolg. Einige Tage nach der Abfindung erhielt er bereits sein Geschenk aus dem kaiserlichen Hofmarschallamt mit dem Vermerk zurück: „Die Hohenzollern tragen keine Schlafkrone.“

Ein seltsamer Unfall trat sich heute Morgen auf einem Hause an der Weberstraße in Köln zu. Ein Schornsteinfeger fiel in einen Schornstein, auf dem er stand, und blieb in demselben stecken. Ein Kollege versuchte, ihn aus der misslichen Lage zu befreien, aber ohne Erfolg, und alarmierte deshalb die Feuerwehr. Diese zertrümmerte den Schornstein und holte den Mann heraus, der nur einige Hautabschürfungen davongetragen hatte.

Elberfeld. Einen traurigen Abschluß fand hier am 5. Januar d. J. die Hochzeit des Reggers Nikolaus Heins. Unter den Gästen war auch der Geselle des Heins, Heinrich Rick, der den Getränken eifrig zusprach, schließlich außerst lässig sich benahm und deshalb von Heins verschiedenumale aufgefordert wurde, die Gesellschaft zu verlassen. Statt dieser Aufforderung nachzukommen, verhöhnte er seinen Meister, der hierüber in so maßlose Wut geriet, daß er seinem Gesellen eine Bierflasche an den Kopf warf. Der Wurf ging so unglücklich, daß dem Rick das rechte Auge auslief. Da Rick das linke Auge schon einige Zeit vorher bei einem Unfalle verloren hatte, ist er jetzt völlig erblindet. Bei der Verhandlung vor der Strafkammer beantragte die Staatsanwaltschaft mit Rücksicht auf die Folgen des Wurfs 5 Jahre Gefängnis. Das Gericht erließ jedoch in dem Umstand, daß Heins stark gereizt worden war, einen Milderungsgrund und erkannte auf nur 18 Mte. Gefängnis.

Berliner und Sachse. Sächsische Blätter erzählen folgenden Scherz: Ein Leipziger und ein „Reisekontel“ aus Berlin saßen am Tisch in einem Leipziger Kaffeehaus, als plötzlich der Berliner sein Notizbuch zieht und drei Tröpfchen von seinem Kaffee auf ein unbekanntes Blatt tropft. Als er sah, daß ihn der andere beobachtet hatte, sagte er: „So'n dünner Kaffee ist was seltenes, davon will ich eine Probe mitnehmen, so was giebt's in Berlin nicht.“ — „Nun“, versetzte ruhig der Leipziger, „da nehmen Sie auch nun das Milchmännchen mit, das hat eine so kleine Schnauze, und so was giebt's in Berlin auch nicht.“

Dieser Tage starb in Berlin der 33jährige Sigmund Schlüter eines eigentümlichen Todes. Er litt seit längerer Zeit schon an einer ganz seltsamen Schlafsucht, und diese Krankheit hatte sich im Laufe der Zeit derartig gesteigert, daß Schlüter oft plötzlich einschlief und häufig dabei umfiel. So war es ihm unlängst zweimal in einer Berliner Schankwirtschaft ergangen, wo er am Viertische einschlief und erst nach geraumer Zeit wieder aufwachte. An seinem Todestage hatte er bis 6 Uhr gearbeitet. Abends um 11 Uhr kam er noch in jene Wirtschaft und beteiligte sich an der Unterhaltung; getrunken hatte er wenig. Um 12¹/₂ Uhr schlief er plötzlich wieder ein und sank vom Stuhle. Als man ihn, wie sonst auch geschehen war, aufheben und wieder auf den Stuhl setzen wollte, sah man, daß er tot war. Die Ursache des Todes konnte vorläufig noch nicht festgestellt werden.

Berlin. Martin Gläncke, der bekannte Rechtsanwalt a. D., Begründer der seit 1. Okt. vor. J. erscheinenden Berliner Reform und des nach ihm benannten Naturheilverfahrens hat in seiner Villa in Friedrichshagen Selbstmord begangen. Gläncke, der im 50. Lebensjahre stand, war seit einigen Monaten geistig nicht ganz normal; am Samstag hat er nun in einem Anfall von religiösem Wahnsinn, nachdem er den ganzen Tag über gebeitet hatte, sich die Pulsadern durchschnitten und ist in seinem Zimmer verblutet. Seine Gattin war zur Zeit abwesend. Gläncke mußte vor einigen Jahren aus der Anwaltschaft in Folge eines Ehrenhandels ausscheiden, ging nach Amerika, verheiratete sich dort mit einer Amerikanerin, kehrte nach Berlin zurück und begründete hier eine Naturheilanstalt mit geradezu beispiellosem Erfolge. Seine monatlichen Einnahmen sollen mehr als 10,000 M. betragen haben. Er führte eine sehr splendide Lebensweise.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.
Lüdingen, 2. April. (Schranne) Neuer Dinkel per 100 Kilo M. 12.74, 12.47, 12.16, alter Dinkel —, —, —, neuer Haber 13.60, 13.39, 13.04, alter Haber —, —, —, Gerste 15.64, 15.31, 15.06, Weizen 12.78, Weizen 22., —, —, Mischling 17.40, 17.35, 17.20.
† Der Getreide-Markt. (Berichtswoche vom 26.

März bis 2. April.) Das im ganzen nördlichen und mittleren Europa wieder rauher gewordene Wetter und die deshalb entstandene Furcht vor schweren Nachfröhen hat in den letzten Tagen eine bessere Stimmung in die Getreidegeschäfte gebracht und die fallenden Preise befestigt, ja zum Teile sogar wieder etwas erhöht, zumal mühten Käufer auf Lieferungen im Mai und Juni für Weizen, Roggen und Hafer höhere Preise bewilligen. In Berlin, Stettin, Hamburg und Leipzig kostete der Weizen die Tonne (20 Ztr., je nach Güte 196 bis 188. — M., Roggen 114 bis 133 M. Gerste (Butterware) 112 bis 126 M. und Braugerste 130 bis 176 M., Hafer 122 bis 132 M., Mais 83 bis 88 M.
Der Postdampfer „Nordland“ der „Red Star Linie“ in Antwerpen, ist laut Telegramm am 1. April wohlbehalten in Newyork angekommen.

Foulard-Seide 95 Pf. bis 5.85 p. Met. — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 J bis M. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter.

Seidenfabriken G. Henneberg (f. u. f. Hof.) Zürich.
Buxkin, doppelbreit à M. 1.35 Pfg. p. Meter. 3 Meter Buxkin zum ganzen Anzug für M. 4.05 J. 3 „ Cheviot „ 5.85 sowie allermoderne Naamgarn, Tuche, Betone, Loden, Manchester, Hosen, Paletotstoffe etc. etc. von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten in größter Auswahl und zu billigsten Preisen versenden in einzelnen Metern franco ins Haus. Muster auf Verlangen franco. 1 Versandthaus: Lettinger u. Co., Frankfurt a. M. Damenstoffe: Sommerstoffe von 28 J, Cachemir von 75 J, schwarze Fantasiestoffe von M. 1.25 an pr. Meter.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von 4prozentigen württembergischen Staatsschuldenscheinen aus den Jahren 1875 bis 1887 werden auf die am Rathause jeder Gemeinde angehängte Bekanntmachung der Staatsschuldenscheine vom 31. März 1897 aufmerksam gemacht. Nach derselben wird mit der Abstempelung der schon bisher zur Abstempelung aufgerufenen 4prozentigen Staatsschuldenscheine mit den Buchstaben L, M, N und O, welche die Zinstermine 1. Febr. und 1. August sowie 1. März und 1. September haben, fortgesetzt und sind weiter diejenigen Schuldenscheine mit den ebengenannten Buchstaben, welche die Zinstermine 1. April und 1. Oktober haben, vom 7. April 1897 an zur Abstempelung bei der Umwandlungsstelle der Staatsschuldenscheine oder einem der K. Kameralämter außerhalb Stuttgart's einzureichen.

Wegen derjenigen 4prozentigen Staatsschuldenscheine aus den Jahren 1875 bis 1887, deren Zinsen auf andere Termine verfallen, werden später weitere Bekanntmachungen erfolgen.

Nähere Auskunft erteilt die unterzeichnete Stelle, von welcher auch Formulare zu Anmeldungen unentgeltlich bezogen werden können.

Altensteig, den 3. April 1897.

K. Kameralamt:
Schmidt.

Revier Wildberg.

Steinbefuhr- u. Zerkleinerungs- Anstalt Alford.

Am Mittwoch den 7. ds. Mts., vorm. 9 Uhr, wird die Auslieferung und das Zerkleinern von 20 cbm Kalksteinen auf die Wege im Abiswald und weiterer 20 cbm für die Wege im Dist. Gaisburg auf der Revieramtskanzlei an die Wenigstnehmenden vergeben.

Gmde. Unterthalheim.

Stammholz-Verkauf.



Am Dienstag den 18. April, vormitt. 10 Uhr, kommen in den Gemeindeväldungen 126 St. Säg- und Bauholz, 138 Fsm. haltend, schöner Qualität mit günstiger Abfuhr zum Verkauf. Zusammenkunft beim Rathaus, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Gemeinderat.

B. Becker in Seelen a. Garz liefert allein seit 1880 den anerkannt unübertroffen. Goldand. Tabak. Ein 10 Pfd.-Beutel (co. 48) M. (4)

Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte Anter-Pain-Expeller sei hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Entzündungen angewendet und von Allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der Anter-Pain-Expeller ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 M. die Flasche vorrätig und zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „Anter“ versehen; man weise daher Schachteln ohne roten Anter als unecht zurück.

Jeder junge Mann, welcher keinen Schnurrbart hat, erhält unentgeltlich Auskunft M. Bartolomä, Stuttgart.

Sieben erscheint und ist zu den günstigsten Bedingungen (Ratenzahlungen)

126 000 Artikel. 16 Bände geb. à 10 M. 16 550 Selten Text.
Brockhaus' Konversations-Lexikon
liegt vollständig vor.
10 000 Abbildungen. Jubiläums-Ausgabe. 980 Tafeln.
300 Karten. 130 Chromos.

zu beziehen durch die G. W. ZAISER'sche Buchhandlung Nagold.

Gesetzlich geschützt.



Das Gute bricht stets Bahn. — Vor Nachahmungen wird gewarnt. Preisgekrönt mit höchsten Auszeichnungen, gold- und silbernen Medaillen.
Krimmels Lungen-, Balsam- und Husten-Brust-Bonbons, Lungen-, Syrup- und Universal-Lungen-Bonbons
vorzüglichste Gesundheitspflege, von Ärzten und Kranken aufs Beste empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, auch gegen Influenza und Lungenleiden sollte in keiner Familie fehlen. Nur mit obiger Schutzmarke sind ächt in Paketen und Schachteln von 20 J an in allen Apotheken, Stadt- und Hof-Apotheken, Drogerien u. besseren Handlungen, durch den Erfinder und Fabrikant G. Krimmel, Galtw.

Grösste Kaffee-Ersparnis! Anerkannt bestes und ergiebigstes Fabrikat.
Seelig's feinstes Stern-Kaffee
Patente in Frankreich angemeldet. • Vielte erste Preise •
Emil Seelig, A.-G., Heilbronn & Waldau, a. N.

Zopfuchen, Seifenpulver
Zorte etc. backt jede Hausfrau ohne große Mühe, auffallend feinschmeckend, mischlingt niemals, wenn sie hierzu das so sehr beliebte
verwendet, das in Paketen à 20 Pfg. mit 10 erprobten Rezepten nur echt zu haben ist bei:
Hch. Lang, Conditör, Nagold.

Nagold.
5000—6000 Mfr.
sind gegen doppelte Pfandsicherheit sofort anzuleihen, von wem? sagt die Redaktion.
Pfrondorf, 8 bis 10 St.
Rastenbienen-Völker
mit oder ohne Wohnungen verkauft
Weimer.

Mäuse und Ratten
werden schnell und sicher getödtet durch Apoth. Freyberg's (Delisch)
Rattenkuchen
Menschen, Haustieren und Geflügel unschädlich. Wirkung tausendfach belobigt.
Dof. 0,50, 1,00 und 1,50 in der Apotheke in Nagold.

Der Verein für Geflügelzucht und Vogelfreunde des Bezirks Nagold empfiehlt

Bruteier

von nachstehenden rassenechten Primazuchtstämmen:

- 1) Hühner: Ital.: J. Kaiser, Nagold
- 2) Hühner: Oberamtswegmestr. Bausch, Nagold
- 3) Hühner: Herrenkleiderm. Gottl. Klais, Nagold
- 4) Hühner: Schw. It.: Gottl. Klais, Nagold
- 5) Hühner: Oberamtstierarzt Walltraff, Nagold
- 6) Hühner: Schullehrer Arnold, Ebhausen.
- 7) Hühner: Gelbe It.: Sem. Oberl. Köbele, Nag.
- 8) Hühner: Schullehrer Vels, Altensteig-Dorf
- 9) Hühner: Schw. Minorita: Schreiner Dug, Nag.
- 10) Hühner: Bl. Andalusier: Oberl. Köbele, Nagold
- 11) Hühner: Schw. Spanier: Walltraff, Nagold.
- 12) Hühner: Blattbeinige Langshan: Jul. Kaiser
- 13) Hühner: Gr. schön. Landenten: J. Kaiser, Nag.
- 14) Hühner: Bekkingen: Serber Bohnet, Ebhaus.
- 15) Hühner: 10) Bekking-Landenten: Oberl. Köbele.

Preise: Nr. 1, 2, 4—10 p. Stück 15 s., Nr. 3 p. Duzend 3 M.
NB. Vereinsmitglieder erhalten durchweg das Stück um 5 s. billiger, von Nr. 3 das Duz. zu 2 M. Verpackung extra.
Lieferungszeit der Bruteier: April, Mai, Juni.

Nagold.

Einem Jungen,
der Lust hat, die Müllerei zu erlernen, nimmt in die Lehre.

Auch kann ein guterhaltenes
Chaischen
billig abgegeben werden. Wo? — ist zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

Nagold.

Schneider-Gesuch.
2 tüchtige Arbeiter auf Klein- und Großstück finden dauernde Arbeit, zugleich findet ein ordentlicher Junge eine
Lehrstelle.

Chr. Raaf, Kleiderhandlung.
Blousen für Lehrlinge
in schöner Auswahl empfiehlt d. Obige.

Nagold.
Zwei solide, tüchtige
Möbelschreiner
finden dauernde Beschäftigung bei
Fr. Lutz, Möbelschreinerei.

Nagold.
1 ordentlichen Jungen
nimmt in die Lehre
Hermann Bertsch,
Schreiner.

Nagold.
Ein Knabe
von 14—15 Jahren findet sofort oder später Beschäftigung bei guter Bezahlung.
Louis Rentschler,
Wollspinnerei.

Kaiser's Kindermehl
bereitet aus Haber Malz und Weizen, wohlschmeckende, leichtverdauliche, nahrhafteste, knochenbildende Kindernahrung und
vollständiges Ersatzmittel der Muttermilch,

verhütet in allen Fällen Erbrechen und Diarrhöe und wird dagegen ärztlich empfohlen.
1/2 Kilo Pak. à 35 Pfg. bei Fr. Schmid in Nagold, G. Gutekunst in Haiberbach und in den meisten Apotheken.

Landwirtschaftlicher Bez.-Verein Nagold.

Im Hause des Vereinssekretärs ist noch auf Lager, Kainit (mit Torfmull vermischt) **Superphosphat** (Marke S. P. 18).
Beide Sorten Dünger sind geeignet zur Düngung von Klee, Hopfen, Kartoffeln, Kraut und Runkelrüben.
Auch **Chilisalpeter** ist noch zu den seitherigen Preisen daselbst zu beziehen.
Nagold, den 5. April 1897.
Vereins-Vorstand:
Oberamtmann Ritter.

Biehzuchtgenossenschaft des Bezirks Nagold. Viehverkaufsliste.

- Rohrdorf:** Friedrich Griebhaber
1 Farren, Gelbscheck, 11 Monate alt. Preis nach Uebereinkunft.
Heberberg: Christian Kalmbach in Lengenloch
1 Farren, Gelbscheck, 13 Monate alt. Preis nach Uebereinkunft.
Desgl.: Martin Dengler in Zumweiler
1 Farren, Falbscheck, 14 Monate alt. Preis nach Uebereinkunft.
Spielberg: Ochsenwirt Steeb
1 Farren, Gelbscheck, Vollblut-Simmenthaler, 17 Monate alt. Preis nach Uebereinkunft.
Sämtliche Tiere sind guter Qualität.
Nagold, den 5. April 1897.
Vorstand:
Oberamtmann Ritter.

Nagold. DANKSAGUNG.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme die wir während der Krankheit und bei dem Tode unserer lieben Mutter
Heinrike Breyer, Witwe,
geb. Dug,
erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Dekan Kömer, den erhebenden Gesang des verehrl. Kirchenchors, die zahlreiche Beichenbegleitung sagen den innigsten Dank die trauernden Kinder.

Nagold.

Kinderwagen
drei- u. vierrädrige, vom einfachen bis zu den feinsten.
Einzelne
Kinderwagen,
Körbe, Verdecke, Räder, Matrazen,
Kindersessel, Feldstühle, ältere Kinderwagen
in grosser Auswahl
billigt bei

Carl Hölzle, Sattler u. Tapezier.

FRAUEN-FLEISS

Grösstes Handarbeitenblatt der Welt
Verlag: John Henry Schwerin, Berlin W. 35.
Monatl. erscheint eine 8 seitige Nummer in Grossfolio-Format, alle nur möglichen Techniken enthaltend,
mit grossem Contourenbogen
(natargrosse Vorlagen zum Durchpassen etc.)
Vierteljährlich
3 farbige Handarbeiten-Lithographien.
Abonnementspreis: Vierteljährlich **75 Pf.**
bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Nagold.
Ein gut erzogener aufgeweckter Junge findet in einem gebiegenes Gasthof
Lehrstelle als Kellner.
Nähere Adresse durch die Red. d. Bl.
B
attonin in Kugeln, eingetragene Schutzmarke, tötet absolut sicher, Kratten, Mäuse und Hamster; vollständig unschädlich für Menschen u. Haustiere. Allein echt zu haben in Büchsen à 50 Pfg. bei
E. Grab, Nagold.

Nagold. Brillen & Zwicker

bei
G. Kläger, Uhrmacher.
Nagold.
wurde ein
Gesunder Schirm
und 1 kleines Messer mit mehreren Klängen und Perlmuttermesser. Näheres ind. Kaiser'schen Druckerei.

Nagold.
Derjenige bekannte Herr,
der letzten Sonntag im Gasthaus zum „Lamm“ einen neuen Hut für seinen alten mitgenommen hat, wird gebeten, denselben sofort dort abzugeben, andernfalls er gerichtlich abgeholt wird.

Nagold.
Pflanzenbutter
zum Kochen und Backen gleich vorzüglich à 60 s. pro Pfund empfiehlt stets frisch
Gottlob Schmid.

Nagold.
Reinen Schleuderhonig
sowie
Kartoffeln
hat zu verkaufen
C. Lipp.

Anerkennung.

Karl Trantz,
Maschinenfabr. in Dill-Weissenstein
lieferte mir einen G 3 p p e l samt Futter-schneidmaschine und kann ich diese Firma nur bestens empfehlen. Derselbe hat einen ausnehmend leichten Gang und ist der Preis ein ganz bescheidener. Von Interessenten kann die Anlage jederzeit bei mir eingesehen werden.
Dieses Zeugnis gebe hiermit öffentlich jedermann zur Kenntnis.
Andreas Hertter,
Oekonom, Wundersbach.
Herrn Kiewe u. Co., Dresden.
Großbreitenbach in Thüringen, den 6. September 1886. Rutrol hat geholfen und war nur die Anwendung einer Flasche nötig, da ich erst ganz kurze Zeit Magenbeschwerden hatte. Werde nicht verfehlen, Sie weiter zu empfehlen. Carl Boigt.
Zu haben in allen Apotheken.
Interessante Broschüre mit zahlreichen ärztlichen Gutachten und Zeugnissen gratis und franko von Kiewe u. Co., Dresden

Fruchtpreise:
Nagold, 3. April 1897.

Neuer Dinkel	6 10 6 — 5 80
Weizen	10 80 9 47 9 10
Roggen	— — 8 — —
Gerste	7 80 7 75 7 60
Haber	7 — 6 40 6 —
Bohnen	5 30 5 10 4 80
Wicken	6 50 6 17 6 —
Erbsen	— — 8 50 — —
Linsen	— — 10 — —
Spargeln	— — 18 — —

Viktualienpreise:
1 Pfund Butter 95 —
2 Eier 9—10
Altensteig, 31. März 1897.

Neuer Dinkel	6 50 6 44 6 20
Haber	8 20 7 21 6 70
Gerste	9 — 8 31 7 50
Weizen	12 — 11 — 9 50
Roggen	— — 8 — —
Wicken	9 — 8 40 8 —

Gestorben:
Den 3. April. Hermann Günther, Schwanenwirt, 33 Jahre alt.